

Ohne Eiweiss kein Leben

Autor(en): **Hänggi, Elisabeth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **79 (1985)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-925102>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erscheint zweimal monatlich.

Redaktionsadresse:

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Postfach, 4125 Riehen 1

Redaktionsleitung:

Heinrich Beglinger, Eisenbahnweg 87, 4125 Riehen

Redaktoren:

Elisabeth Hänggi, Schützenrainweg 50, 4125 Riehen
Walter Gnos, Widumstrasse 7, 8603 Schwerzenbach
Trudi Brühlmann, Schaalweg 12,
3053 Münchenbuchsee

Adressänderungen, Abonnemente:

Postfach 52, 3110 Münsingen

GEHÖRLOSEN- ZEITUNG

für die deutschsprachige Schweiz

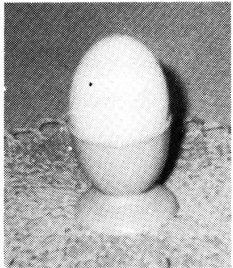
Offizielles Organ

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB) und
des Schweizerischen Gehörlosensportverbandes (SGSV)

Nr. 3
1. Feb. 1985
79. Jahrgang

Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

Ohne Eiweiss – kein Leben



Eiweiss – damit bezeichnete man ursprünglich den nicht gefärbten Inhalt des Hühneris, der in ungekochtem Zustand eine fast klare und halbflüssige Substanz ist.

Später wurde das Wort Eiweiss zum Sammelbegriff für eine ganze Klasse von Stoffen, die ähnlich aussehen und sich ähnlich verhalten.

Das Eiweiss ist auch unter dem Namen Protein bekannt.

Proteine sind Grundbausteine für den Aufbau der lebenden Substanz – des Protoplasmas. Man kann von unserem Körper von einer Maschine sprechen, die aus Eiweiss-Protoplasma aufgebaut ist und durch das Verbrennen von Kohlenhydraten (Zucker) und Fett angetrieben wird.

Chemisch gesehen sind die Eiweissstoffe riesige Ketten von Aminosäuren. Sie bestehen aus Kohlenstoff, Sauerstoff, Wasserstoff und Stickstoff. Es gibt mehr als hundert bekannte Aminosäuren, von denen man weiss, dass sie in der Natur vorkommen. Nur zwanzig davon sind für das menschliche Eiweiss wichtig.

Der amerikanische Chemiker Linus Pauling, zweifacher Nobelpreisträger, hat sich mit den Strukturen (Aufbau) der Proteine befasst. Er schätzt, dass der menschliche Körper zwischen fünfzig- und hunderttausend verschiedene Ei-

weissstoffe herstellt. Damit soll gezeigt werden, wie vielfältig unsere Natur ist. Man vergisst das leicht in unserer hochtechnisierten Welt!

Wozu benötigt der Körper Eiweiss?

Einer der Eiweissstoffe, die der Körper herstellt, ist das Hämoglobin in den roten Blutkörperchen. Dieses muss immer wieder neu fabriziert werden im Körper, um zu ersetzen, was mit den roten Blutkörperchen aufgebraucht worden ist.

Eiweiss ist ein wichtiger Baustein des Körpers, vor allem für das Herz und die Muskeln sowie zum Wachstum und zur Erneuerung von Körpergeweben.

Woher das Eiweiss?

Der Körper braucht eine ganz bestimmte Menge Eiweiss, um die Grundbausteine zusammzusetzen, die als Ersatz für die aufgebrauchten Teile der «Lebensmaschine» einfach nachgeliefert werden müssen.

Eiweissstoffe, wie sie in Kartoffeln und im Getreide vorkommen, sind nicht aus-

Der Blutfarbstoff Hämoglobin

Ein rotes Blutkörperchen ist sozusagen ein kleiner Ballon, der mit einem gefärbten Eiweiss gefüllt ist. Die rote Farbe stammt aber nicht vom Eiweiss, sondern ist eine andere eiweissfreie Verbindung, die am Eiweiss hängt und als wichtigsten Anteil ein Eisenatom besitzt. Diese eisenhaltige Verbindung wird Häm genannt. Häm stammt aus dem griechischen haima und bedeutet Blut. Der Farbstoff Häm und die Eiweisssubstanz bilden zusammen das Hämoglobin.

reichend. Das lebenswichtige Eiweiss kommt vor allem in Fleisch (Leber), Fisch, Milch, Käse, Eiern und Milchprodukten (Butter, Joghurt usw.) vor.

In einem Liter Vollmilch sind 35 Gramm Eiweiss vorhanden. Das ist ungefähr die Hälfte der nötigen Eiweissmenge, die ein Mensch im Tag benötigt. Wegen des Körperausbaus benötigen Kinder mehr Eiweiss als Erwachsene. Ältere Leute brauchen mehr Proteine als junge Erwachsene. Völker in Hungergebieten wie Afrika

Haben Sie das gewusst?



20 Aminosäuren sind für das menschliche Eiweiss wichtig. Aus diesen sind theoretisch Milliarden und Billionen Kombinationen an Verbindungen möglich – ähnlich den Kombinationsmöglichkeiten der Steine im Schachspiel.



Einige wichtige Eiweissträger.

(Äthiopien) oder den asiatischen Ländern haben vor allem Eiweissmangel, da sie ihrem Körper das wichtige Eiweiss nicht zuführen können. Der Eiweissbe-

darf kann nicht gedeckt werden durch einheimische Getreidearten wie Mais oder ähnlichem, weil diese eben zuwenig Eiweiss enthalten. Elisabeth Hänggi

Società Silenziosa Ticinese

1. Internationaler Fotowettbewerb der Gehörlosen

20. bis 28. April 1985

Die Gruppo Fotoamatori della Società Silenziosa Ticinese (Lugano) organisiert im Frühjahr einen ersten internationalen Fotowettbewerb für Gehörlose. Aus den der GZ zugestellten Unterlagen ist zu entnehmen:

1. Der Wettbewerb teilt sich in drei Kategorien auf: a) Schwarzweissfotos (Thema freigestellt) b) Farbfotos (Thema freigestellt) und c) Farbfotos zum Thema Winter: «Der Schnee».
 2. An diesem Fotowettbewerb können alle gehörlosen Fotoamateure mit maximal vier Bildern pro Kategorie teilnehmen.
 3. Es werden folgende Fotoformate entgegengenommen: mindestens 18 x 24 cm, höchstens 30 x 40 cm.
 4. Der Teilnehmerbeitrag beläuft sich auf Fr. 10.– für eine Kategorie, Fr. 16.– für zwei und Fr. 20.– für Teilnahme an allen drei Kategorien.
 5. Einsendeschluss ist der **18. März 1985**. Bis zu diesem Tag müssen alle Fotos eingesandt werden. Die Bilder sind so zu verpacken, dass die Verpackung für die Rücksendung wiederverwendet werden kann. Adresse: Società Silenziosa Ticinese, 6900 Lugano.
 6. Eine Jury, bestehend aus Fotoexperten und Künstlern, wird die eingegangenen Bilder prüfen und die Preisgewinner ermitteln. Die Entscheidung der Jury ist unwiderruflich. Diese Bestimmung hat jeder Teilnehmer am Fotowettbewerb zur Kenntnis zu nehmen.
 7. Für beschädigte oder verlorengegangene Bilder kann vom Organisator keine Haftung übernommen werden, doch wird eine sorgfältige Behandlung zugesichert.
 8. Alle nicht prämierten Arbeiten werden am Ende der Veranstaltung den Autoren zurückgesandt oder können am Hauptsitz des Vereins abgeholt werden. Die prämierten Fotos gehen in den Besitz des Vereins über und werden dem Archiv zur Verfügung gestellt.
 9. Alle Werke werden dem Publikum zur Ansicht vorgestellt.
 10. Die Preise:
 1. Freigestelltes Thema, Fotos schwarzweiss oder farbig: 1. bis 3. Preis je ein Pokal.
 2. Spezialthema Winter «Der Schnee» (farbig):
 1. Preis Fr. 250.– und Trophäe
 2. Preis Fr. 150.– und Trophäe
 3. Preis Fr. 50.– und Trophäe.
 Zudem wird jedem Teilnehmer ein Andenken überreicht.
- Interessenten können die nötigen Unterlagen mit Anmeldebeton und Einzahlungsschein direkt beziehen beim Organisator:
Gruppo Fotoamatori della Società Silenziosa Ticinese, Via Simmen 9, 6900 Lugano. Be.

Was ist das?

Aminosäuren:	Eiweisskörper werden während der Verdauung in ihre Aminosäuren zerlegt, bevor sie durch die Darmwand ins Blut aufgenommen werden können.
Protein:	anderer Name für Eiweiss.
Proteine:	Grundbausteine für den Aufbau des Protoplasmas.
Protoplasma:	kommt aus dem griechischen und heisst das Erstgebildete. Das ist also der Baustein des Lebens (oder Lebensstoff).
Struktur:	Aufbau.

Otschweizer Post

Jahresrückblick 1983 der Beratungsstelle für Gehörlose, St. Gallen

Aus dem Weihnachtsbrief der Beratungsstelle für Gehörlose, St. Gallen (verfasst von Ruth Kasper, Sozialarbeiterin). Das Wichtigste ausgesucht und zusammengefasst von WaG.

Aus dem Schulbetrieb

Der 2. September war ein einmaliger Festtag: Das 125-Jahr-Jubiläum der Sprachheilschule St. Gallen (früher Taubstummen- und Sprachheilschule), die Einweihung der neuen Turnhalle und der Ehemaligentag fanden an diesem Tag statt. Man schätzte rund 750 Leute, die an dieser Feier teilnahmen. Unter den Ehemaligen gab es ein freudiges Wiedersehen. Alles in allem: Es war wirklich ein goldiger, unvergesslicher Tag, wobei auch die Sonne aus einem wolkenlosen blauen Himmel schien.

Der Rücktritt von Dr. Andreas Wegelin

Der langjährige Präsident in der Kommission der Sprachheilschule und der Beratungsstelle, Dr. Andreas Wegelin, übergab sein Amt Ende 1984 an den bisherigen Vizepräsidenten, Adolf Fröhlich. Herr Dr. Wegelin war 35 Jahre Mitglied in der Kommission, davon 20 Jahre ihr Präsident. Mit der Kommission hat er wichtige Anliegen der Schule geprüft und Entschlüsse gefasst, dabei auch grossen und selbstlosen Einsatz gezeigt. Zum Ehrenmitglied der Kommission wurde Herr Dr. Ammann ernannt. Er wird, solange es seine Gesundheit zulässt, an den Sitzungen teilnehmen und sein Wissen und seine guten Ratschläge weitergeben können.

Zwei festliche Tage für Dr. h. c. Hans Ammann

Am 24. Oktober erhielt Altdirektor Dr. Ammann im Gottlieb-Duttweiler-Institut in Rüschiikon den «Adele-Duttweiler-Preis» 1984. Mit diesem Preis

wurde das Lebenswerk Herrn Dr. Ammanns für die hör- und sprachgeschädigten Kinder und Erwachsenen gewürdigt.

Am 30. November feierte Herr Dr. Ammann seinen 80. Geburtstag. Mit unzähligen Glückwunschbriefen haben ihn seine Ehemaligen erfreut. Höher schlug sein Herz, als die kleinen Gehörlosen vom Kindergarten und der Vorschule ihm gratulierten.

Einweihung in Trogen

Im Wohn- und Altersheim für Gehörlose in Trogen gab es ebenfalls festliche Tage. Anfang 1984 war die Renovation des alten Hauses abgeschlossen. Am 26. April versammelte sich die Heimfamilie zu einer Einsegnungsfeier im neuen Heim. Die Herren Pfarrer Sennhauser und Spengler feierten mit allen einen Gottesdienst. Die offizielle Einweihung erfolgte drei Wochen später, am 25. Mai, und war ein «Tag der offenen Tür» mit grossem Besucherandrang. Stiftungsrat und Kommissionen, Delegierte von Behörden und gemeinnützigen Institutionen freuten sich über das gelungene Werk.

Der Basar vom 24. November war für die Pensionäre ein weiterer Höhepunkt, indem sich wieder viele gehörlose und hörende Besucher einfanden.

Start ins Berufsleben

Ihre berufliche Ausbildung abgeschlossen haben: Bruno Delli Compagni (Heizungsmonteur), Hans Diezemann (Kleinapparatebauer), Pius Eberle (Säger), Hanspeter Geisser (Konditor-Confiseur), Hubert Inderwildi (Maler), Martin Jung (Mechaniker), Ettore Kellenberger (Konfektionsschneider), Giuseppe Lettieri (Karosseriespengler), Erwin Lippuner (Plattenleger), Valerio Mielsch (Goldschmied), Walter Räss (Maschinenschlosser) und Rosalba Varsalona (Coiffeuse). Glücklicherweise haben alle eine Stelle gefunden.

Aus der Beratungsstelle

1984 führte die Beratungsstelle eine fünftägige Carreise mit 40 Gehörlosen nach Österreich durch. Von Wels gab es Ausflüge nach Wien, nach Salzburg und ins Salzkammergut. Im Juni fand wiederum ein Ferienfortbildungskurs in Locarno Monti statt.

Abschied für immer

Leid ist gekommen in viele Familien und in die Gehörlosengemeinde. Es sind gestorben: Marie

Redaktionsschluss

für GZ, Nummer 5 (1. März):
Freitag, 8. Februar 1985

Alle Einsendungen inkl. Anzeigen sind zu richten an die Redaktion Schweizerische Gehörlosen-Zeitung Postfach, 4125 Riehen 1.

Hämmerli, Pfäfers (98), Elise Hungerbühler, Scherzingen (91), Emma Turnheer, Berneck (88), Max Schnurrenberger, St. Gallen (85), Marie Stenz, St. Gallen (81), Franz Anna, Wädenswil (80), Erika von der Aa, St. Gallen (77), Karl Baumann, Goldach (76), Konrad Hugentobler, Trogen (75), Jakob Schläpfer, Wald AR (74), Martha Meier, Herisau (74), Rudolf Thomas, Schuls (73), Gertrud Mösle, Grabs (72), Ida Kreis, Herrliberg (67), Hermine Dütschler, Schönengrund (64), Hans Schapper, Weite (57) und Jakob Koster, St. Gallen (53).